

JAGD AUF MENJOU



Eine Geschichte in Wort und Bild
von Kurt Glombig

GARE DU NORD. Eisenteile klingeln, kreischen. Geschrei von Gepäckträgern. Tosende Menschenmenge. Schon stehe ich draußen. „Taxi! Taxi!“ Schon bin ich drin. Peng. Das empfohlene Hotel? Straße? Hausnummer? Verständigung mißglückt.

In einem einzigen langen Ruck fegen wir den Boulevard Magenta hinunter. Erst am Boulevard Strassbourg stoße ich mit dem Kopf durch die Stelle, wo früher eine Glasscheibe war. Ein Flic-Flac steht auf dem Damm und leitet das Getümmel. Der Boulevard Strassbourg bildet mit dem Boulevard Sebastopol eine lange Rennbahn. Wie es dem Pariser Taxi-Ehrenkodex entspricht, liefert mein Führer mit den anderen Taxis und Omnibussen ein schnittiges Rennen. So kommen wir vom Arc de Quadromphe zum Arc de Triomphe, sozusagen: nach Wilmersdorf. Dann lese ich irgendwo Rue de la Paix, und auf einmal hält der Wagen. Ambassadeur! Ein Portier à la Fregattenkapitän. Hochmütige Musterung. Vielversprechende Einquartierung. Los, Paris, ich will dich kennen lernen, erobern! Mistinguett, Patou, Poiret, Menjou, den eleganten Pariser, wie ihn Jesse Lasky und Adolphe Zukor uns vielfältig zeigen. Wo seid ihr? Her mit euch!



Ein Portier à la Fregattenkapitän . . .